VOLL AUF DEN SOLARPLEXUS

Klipsch wird getrieben. Wieder gibt es einen Standlautsprecher, der alle bekannten Wahrheiten über den Haufen wirft. Die R-800F verändert sicher viele Denkweisen. Und ist zu einem mehr als nur fairen Preis zu haben.

■ Von Andreas Günther

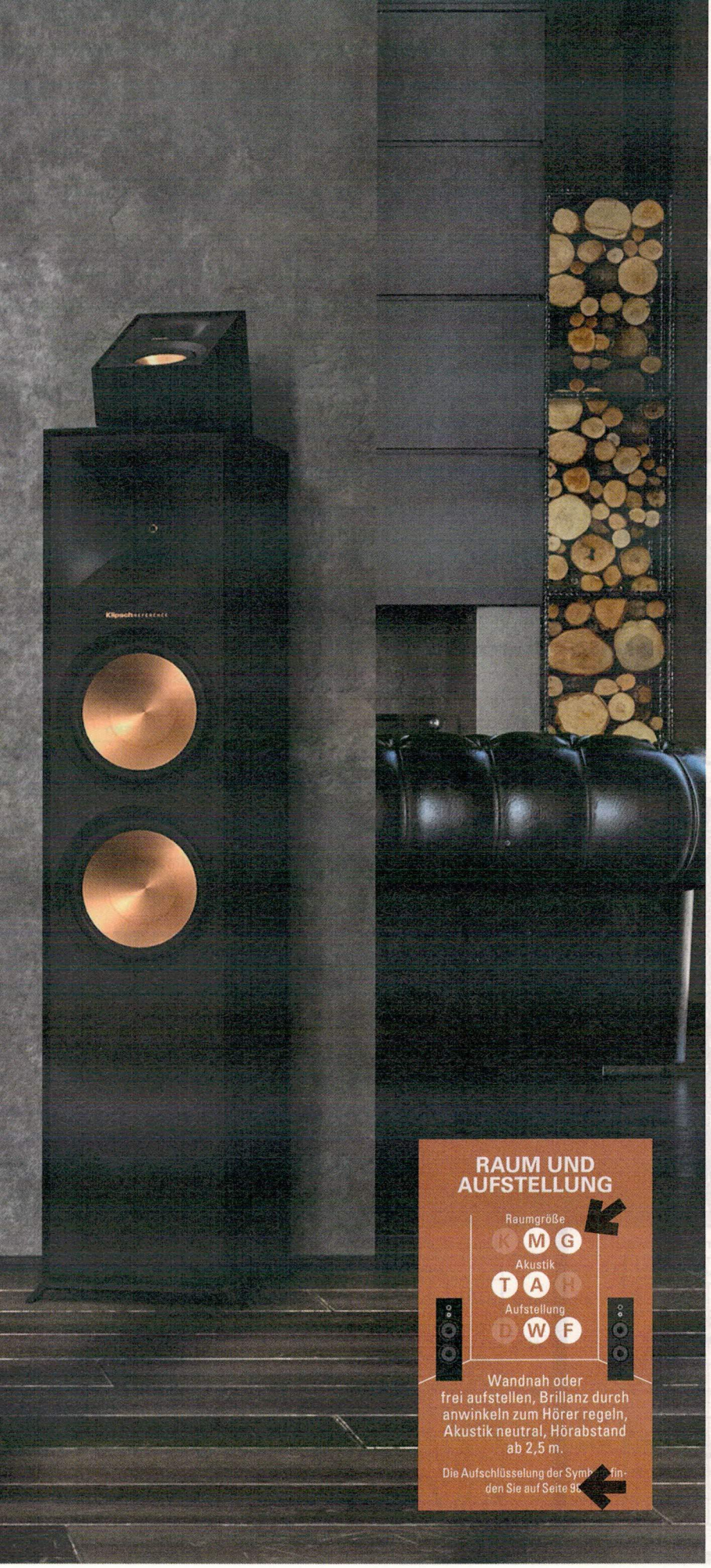
Geben Sie doch einmal zum Spaß im Suchfeld von Google den Text „Loudspeaker Horn" ein. Sie werden sicher überrascht sein. Denn als Ergebnis der Bildersuche sehen Sie zunächst nur traurige Tröten. Das sind Klangwandler, die einem meist nur auf den Bolzplätzen der Regionalliga begegnen. Aber plötzlich tauchen High-End-Modelle auf. Das sind dann aber gewaltige Geräte, die jeden Kubikmeter des Wohnraums okkupieren. Wir schauen in eine riesige Hornöffnung, in der wir wie im Orkus versinken könnten. Das schafft Angst und insbesondere böse Worte von der Angetrauten. Subtext eins: Hornfans leben in einer Kellerhöhle. Subtext zwei: Zumeist wird es bei den High-End-Hörnern extrem teuer.

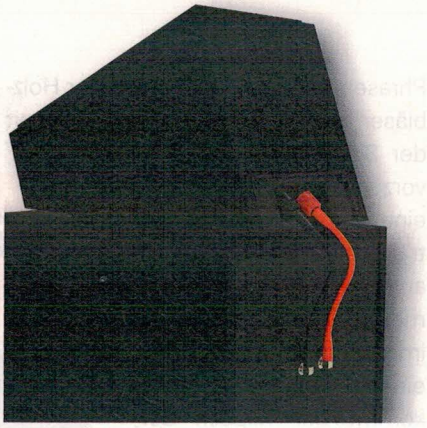
Schnitt, neuer Blickwinkel: Es geht auch anders. Gerade haben wir die Klipsch Reference Base R-800F in unseren Hörraum bekommen. Eine Hornkonstruktion, die so wunderbar anders als die Mitbewerber ist. Zuerst der Preis: 1300 Euro sind überaus erschwinglich. Das ist sicherlich einer der günstigsten Hornwandler auf dem Weltmarkt. Wie machen die das? Recht einfach. Über Generationen wurde die Technik von Paul Wilbur Klipsch weiterentwickelt. Wir reden über das Gründungsjahr 1946 und eine kleine Bretterbude. Heute ist daraus ein global agierender Konzern geworden. Die R-800F entsteht beispielsweise nach klaren Spielregeln aus dem Mutterhaus in Asien. Dort sind die Lohnkosten niedrig. Zudem wird beim Finish gespart. Verwendet wird nette, aber gut anzuschauende Folie. Alles nicht ehrenrührig. Das spannendste Element an diesem Lautsprecher ist das Tractrix-Horn. Das hat sich Klipsch namensrechtlich schützen lassen, der Begriff steht für eine auch als Schleppkurve bezeichnete Krümmung. Hier handelt es sich um ein aus entsprechenden Rundungen gebildetes Quadrat. Es führt vom Hochtöner aus gesehen mit 90 Grad in der Höhe/Tiefe und mit 90 Grand links und rechts in die Ebene der Schallwand. Überaus praktisch und ohne die altehrwürdige Standboxen-Form zu durchbrechen. Wir stehen vor einem wohnraumtauglichen Klassiker, 110 cm hoch und 28 cm breit. Das ist ein Statement, aber noch immer gut unterzubringen.

Angetrieben wird das Horn durch eine Aluminum-Membran von einem Zoll, unterhalb von 1400 Hertz springt das Doppel der Tief/Mitteltöner an. Die liegen bei acht Zoll und schimmern kupfrig. Es handelt sich um etablierte Membranen aus Polypropylen, nur eben mit Kupferglanz überzogen. Zur Rückseite benutzt Klipsch abermals das Wort Tractrix – diesmal für die Bassreflexöffnung. Alles wurde mit Computeranalysen feinentwickelt, der schmale Schlitz soll ungewollte Turbulenzen unterdrücken.

DAS ALLEINSTELLUNGSMERKMAL: Vor der Hochtonkalotte sitzt ein quadratisches Tractrix-Horn.

Wer seinen Blick etwas länger über die Rückseite schweifen lässt, könnte verwirrt sein. Wieso gibt es links unten ein direktes Single-Wiring-Board und daneben einen identischen Kontakt für die hohen Töne? Weil Klipsch hier ein Signal durchschleift. Denn die beiden R-800F sollen auch die Rolle als Frontspeaker im Multikanalaufbau erfüllen. Des Rätsels Lösung: Hier



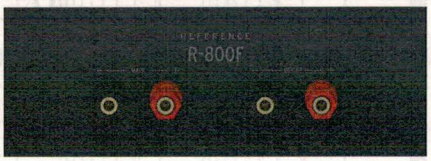


OPTIONAL: Oben könnten wir den Dolby-Atmos-Produzenten R-40SA aufsetzen.

kann ich meine Dolby-Atmos-Signale anschließen. Diese werden dann im Gehäuse per Kabel nach oben geführt. In der Höhe kann ich sie abzapfen und an eine optionale Atmos-Box ankoppeln. Wie gesagt, alles eine Möglichkeit, im klassischen Stereobetrieb aber weder eine Pflicht, noch sinnvoll.

WIRKUNGSGRAD SATT

Genau an dieser Stelle sind wir satt an Informationen. Ich will wissen, wie der Neuling klingt. Aufstellen, anschließen, ein paar Tracks zum Einspielen. Überraschend schnell sind wir auf Kurs. Dieser Lautsprecher hält brachiale Lautstärken aus, zudem ist er mit einem wahnwitzigen Wirkungsgrad gesegnet. Was auch unsere Messergebnisse bestätigen. Hier entscheidet der Verstärker über das Klangbild. Nehmen wir einen Transistor, dann wird die Bestie freigelassen. Das kann extrem auf den Hörplatz fokussieren, diese Kraft muss man aushalten können. Ich bin anders unterwegs, ich liebe das edel-pulsierende Musizieren. Deshalb eher einen feinen Röhrenverstärker anschließen, humane 20 Watt genügen vollauf. Dann webt sich ein feine Beben in das Klangbild, wir hören die



SCHLAU: Links befeuern wir die R-800F, rechts schleifen wir das Dolby-Signal nach oben.

Phrasen, wir ahnen den Atem der Holzbläser und Sänger. Klasse bei Pop mit der Singstimme in der Mitte, vorzüglich bei Jazz, wenn uns eine Dame aus der Zentrale des Panoramas anhaucht. Schwermetall hingegen hat immer den Charakter einer Presswurst – da kommt der Klipsch der Charme abhanden.

Deshalb ein Klangtipp aus der Klassik: Das Klarinettenkonzert von Mozart in einer Luxuseinspielung. Die legt das feine schwedische Label BIS auf. Auch in 24 Bit zu haben. Martin Fröst spielt, die Amsterdam Sinfonietta begleitet. Großartig diese Schwermut, obwohl wir in A-Dur beginnen. Aber man spürt das Finalwerk und die letzten Tage des Komponisten. Ein feines Atmen, ein kompakter Raum – alles wird hörbar, fast greifbar holografisch. Die R-800F ist ein Monitor der höchsten Energie. Jedes Klang-Gramm wird erlebbar. Nicht nur harmonisch, sondern insbesondere in der perfekten Gewichtung der groben wie feinen Dynamik. Ein Erlebnis, das zum angemessenen Preis zu haben ist.

DICK UND DYNAMISCH: Die Tief/Mitteltöner protzen mit einem mächtigen Magneten und großem Hub.

AUDIO 07/22 EDITOR'S CHOICE

STECKBRIEF

	KLIPSCH REFERENCE BASE R-800F
Vertrieb	Osiris Audio AG Tel. 06122 727 60-0
www.	de.klipsch.com
Listenpreis	1300 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	27,7 x 109,3 x 44,3 cm
Gewicht	24,5 kg
Furnier/Folie/Lack	– / • / –
Farben	Schwarz (Holzmaserung)
Arbeitsprinzipien	Zwei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Tractrix-Horn

AUDIOGRAMM

AUDIO 07/2022

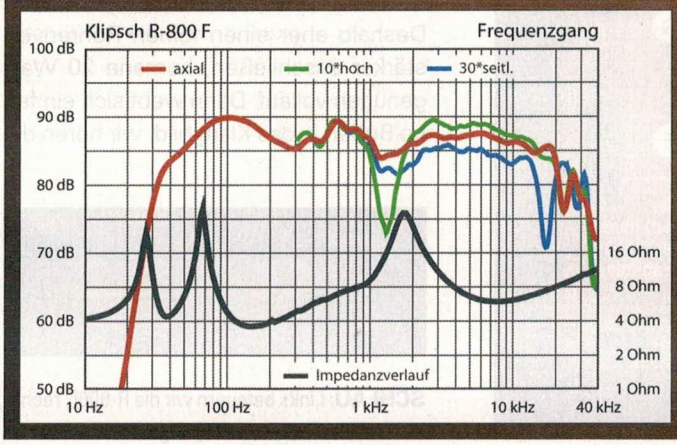
⊕ tolle Abbildung, leichtgängig, souverän, tendenziell hell ⊖ –

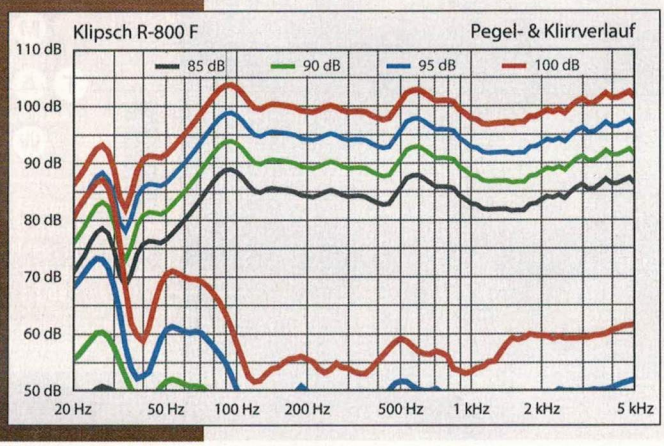
Neutralität (2x)	90
Detailtreue (2x)	95
Ortbarkeit	90
Räumlichkeit	95
Feindynamik	95
Maximalpegel	90
Bassqualität	90
Basstiefe	90
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL	92 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

MESSLABOR

Die R-800F zeigt im schallarmen Raum einen tonal ausgewogenen, leicht welligen Frequenzgang mit Betonungen bei 100 und 600 Hz (ca. 2 dB). Außerhalb der Mittelachse fallen vor allem in der Vertikalen gewisse Interferenzen auf, wie die 10 Grad-Messung (grün) an dem ausgeprägten, wenn auch schmalbandigen Loch bei 1,2 kHz zeigt. Die horizontale Abstrahlung, stellvertetend ermittelt unter 30-Grad (blau), ist gutmütig: Die Schallbündelung des Hornhochtöners ist nicht besonders intensiv ausgeprägt und weitestgehend unabhängig von der Frequenz – einzig die obersten Höhen gehen bei 30-Grad verloren. Rechts: Unauffälliges Klirrverhalten, gut sichtbare Portunterstützung bei 40 Hz. Die gemeinsam bis 1,5 kHz spielenden Tiefmitteltöner bestechen durch heimkinotaugliche Pegelfestigkeit von 111 dB_{SPL} bei gutem Tiefbass (42/33 Hz -3/-6 dB). Bei Maximalpegel fordern sie zwar bis zu 283 W vom Verstärker, doch dank des hohen Wirkungsgrads (87 dB/ 2V 1m) genügen der 4-Ohm-Box (von uns ermittelte Nennimpedanz) spärliche 20 W für 100 dB_{SPL}. **AUDIO-Kennzahl 51**





FAZIT

Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Wir hatten viel erwartet und wurden in unserer maximalen Vorstellung übertroffen. Zuerst übermannt uns der tolle Antrieb, hier gibt es Dynamik bis zum Anschlag. Dann die tieferen, feinen Informationen. Das liegt perfekt zwischen Feingeist und Rockstar – und ist ein mächtiger Preistipp.